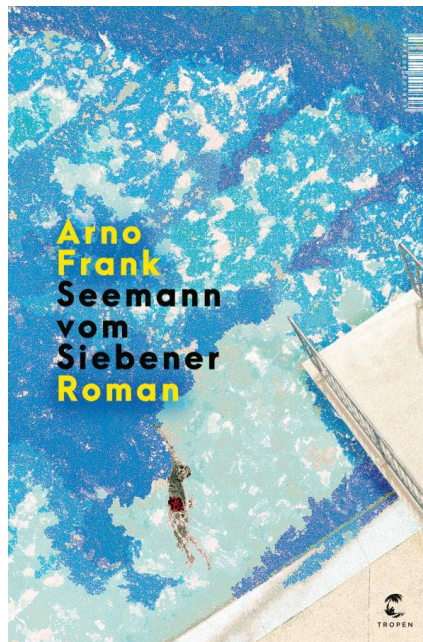


Arno Frank: Seemann vom Siebener, Tropen Verlag, 240 S.

Ab 18. Mai 2024 auch als Taschenbuch erhältlich.



Buchcover: © Tropenverlag

Sommerwein, Sommerfrische, Sommerkleid – mit dem Sommer verbindet man oft eine gewisse Leichtigkeit – und zu dieser Leichtigkeit gehört auch das Freibad – ein Ort, an dem man die Kleidung weitgehend abgelegt hat und man die Zeit vergisst, Zeit oft nur zur Muße und ohne Zweckgebundenheit verbringt. Im Freibad einer kleinen Stadt in der Pfalz spielt der Roman von Arno Frank. Dort plätschert scheinbar locker so ein Tag von der Eröffnung durch die kettenrauchende Kassiererin Renate bis ... , könnte man meinen – würde nicht der Roman schon im einleitenden Kapitel von der Andeutung eines tragischen Unglücks in der Vergangenheit überschattet und davon, dass man bald erfährt, dass am späten Nachmittag dieses Tages Max beerdigt wird, der in dem Ort aufgewachsen ist. Der Autor lässt uns nach und nach in die Köpfe der Anwesenden schauen, ihre Wünsche und Konflikte erkennen und ihre Gedanken lesen, die nicht immer mit ihren Äußerungen und ihrem Tun übereinstimmen. So entwickelt sich ein Mosaik von Psychogrammen, das durch die Beziehungen der Menschen miteinander auch ein Soziogramm nicht nur der Freibadgesellschaft darstellt. Das Ganze noch mit einer Zeitachse von gut 30 Jahren, als nämlich viele der Besucher noch Schüler waren, die zum Teil im Ort geblieben sind, sich zum Teil aber auch nach 3 Jahrzehnten erstmalig anlässlich der Beerdigung von Max wieder begegnen. So lernt man 4 Generationen kennen, von den Kindern, die das Seepferdchen machen sollen bis zur alten Lateinlehrerin, deren humanistisch geprägte Prinzipientreue ihr noch Halt in der beginnenden Demenz gewährt. Bemerkenswert ist, dass der Autor allen geschilderten Charakteren mit ihren Schwächen und begangenen Fehlern mit einer ausgeprägten Achtung begegnet. Es gibt keine Wertungen, die Lesenden können so die Personen und das soziale Gefüge verstehend betrachten, ohne Stellung beziehen zu müssen. An diesem einen halben Tag gibt es auch kleine Entwicklungen – und der Person, die aus der tiefsten Depression an die Oberfläche auftaucht, gelingt es, einen großen gordischen Knoten durchzuschlagen: mit einem Seemann vom Siebener. In meinen Augen eines der besten Bücher der letzten Jahre – ein wahrhaft philanthropisches Buch.

Dr. Hans Joachim Schmeck-Lindenau